

Die „Ampel“ blinkte nur kurz

Nach Absage der Liberalen an ein Bündnis mit SPD und Grünen herrscht bei Kommunalpolitikern Unsicherheit

Kiel – Das Rätselraten um die Macht im Kieler Rathaus geht weiter. Seit der Kommunalwahl vergeht kaum ein Tag, ohne dass eine Nachricht alle Bündnisvarianten auf den Kopf stellt: Zuerst der Austritt von Ratsherr Jan Huuk aus der FDP, dann der Abschied der Grünen von „Jamaika“, der Streit um die Zahl der Ratssitze und jetzt die Absage der FDP an eine „Ampel“.

Von Martina Drexler

Trotz aller inhaltlichen Unterschiede eint in diesen Tagen alle Kommunalpolitiker die Unsicherheit darüber, wie es im Rathaus weitergehen soll. Die sichtlich frustrierten Sozialdemokraten und Grüne marschieren jetzt in Richtung „Dänen-Ampel“, um mit Hilfe einer verbindlich geregelten Zusammenarbeit mit der SSW-Solistin Antje Danker

doch noch eine hauchdünne Mehrheit zu finden. Auf die Stimme von dem jetzt partei- wie fraktionslosen „Ampel“-Befürworter Huuk, versichern beide Parteien, werden sie nicht bauen.

Die „echte“ rot-gelb-grüne Ampel mit immerhin 31 Stimmen von 56 wäre „uns lieber gewesen“, sagt SPD-Kreisvorsitzender Rolf Fischer. „Überraschend und enttäuschend“ findet SPD-Fraktionsvorsitzender Ralph Müller-Beck die FDP-Entscheidung vor allem nach den sehr sachlichen Sondierungsgesprächen. Die Gründe dafür, dass ihnen die Liberalen die kalte Schulter zeigen, können die Sozialdemokraten ebenso wenig nachvollziehen wie die Grünen. Der Kritik der Liberalen an der Haushaltspolitik hält die SPD die

„teuren Vorschläge“ aus dem FDP-Programm entgegen: Von „A“ wie A-Orchester bis „Z“ wie Zugänge zum Wasser. Noch schärfer hören sich die Vorwürfe der Grünen an: FDP-Chef Heiner Garg habe sich aus der Verantwortung

für stabile politische Verhältnisse gestohlen. Noch vor kurzem, wettern die grünen Kreisvorsitzenden Katja Günther und Dirk Scheelje, habe er unklare Machtverhältnisse wie in Hessen für Kiel ausgeschlossen. Dabei,

ist das Spitzenduo überzeugt, konnten die Grünen die größte Befürchtung der FDP, die StadtRegionalBahn womöglich ausschließlich aus dem Haushalt finanzieren zu müssen, entkräften.

Aus zwei unterschiedlichen Lagern gab es jedoch Beifall für den Entschluss der FDP: CDU-Fraktionschef Robert Cordes kommentierte die „Ampel“-Absage als konsequent. Die Liberalen hätten immer „Jamaika“ favorisiert. Der Fraktionschef der Kieler Linkspartei, Florian Jansen, begrüßte die Entscheidung der FDP, aus der Opposition heraus in Sachfragen mit allen demokratischen Parteien im Rat zusammenzuarbeiten: „Wir setzen auf der kommunalen Ebene nicht auf Kooperationen, sondern auf wechselnde Mehrheiten“. Merkwürdig still ist es in dem Wirrwarr um die mit 35 Stimmen stabilste Mehrheit geworden – nämlich die einer Großen Koalition: CDU und SPD wollen sie nach wie vor nicht, schließen sie aber auch nicht aus.

